Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 139 | Halver, Sonnabend, 19. Juni 1954 | 1954

Die erste Reaktion

Chinesisches Angebot an Mendès-France

USA befürchten französische Nachgiebigkeit - Paris gegen ein vorzeitiges Konferenz-Ende

dmt. Genf, 18. Juni

Die Genfer Delegation der Volksrepublik China hat am Freitag erklärt, die Konferenz könne in „sehr kurzer Zeit" zu einer Einigung über Indochina kommen, wenn die neue französische Regierung Mendès-France eine realistische Politik verfolge. Damit wurde die Ankündigung von Mendès-France beantwortet, die der Nationalversammlung versprach, binnen vier Wochen für einen Waffenstillstand zu sorgen. Die Chinesen haben in ihrer Erklärung gleichzeitig Frankreich ein Angebot über einen verstärkten Handel unterbreitet, wonach China Naturseide, Oel und grünen Tee im Austausch gegen Eisen, Stahl, Chemikalien und Kunstseide liefern will.

Auf der geheimen Indochina-Sitzung am Freitagnachmittag stand die Frage Kambodscha im Mittelpunkt. Der US-Delegationsleiter Bedell Smith nahm an der Sitzung nicht teil. Er stattete am Freitag dem Schweizer Bundespräsidenten einen Höflichkeitsbesuch ab. Nach Beendigung der Korea-Gespräche sind am Freitag 32 Mitglieder der nordkoreanischen Delegation von Genf in Richtung Moskau abgeflogen. Außenminister General Nam Il wird Genf am Sonnabend verlassen.

Politische Beobachter in Genf glauben, daß Bedell Smith nicht zufällig am Freitagnachmittag seinen Höflichkeitsbesuch machte und bringen seine Terminwahl mit den Absichten des amerikanischen Außenministers Dulles in Verbindung, der einen raschen Abschluß der Besprechungen anstrebt. Die amerikanische Delegation befürchtet, daß der Regierungswechsel in Paris auf den weiteren Verlauf der Genfer Konferenz negative Auswirkungen haben wird.

Nach Informationen unseres Korrespondenten wird dem amerikanischen Außenminister die Absicht unterstellt, daß er durch einen baldigen Abbruch der Asienkonferenz dem neuen Pariser Kabinett bei der Wiederaufnahme der Genfer Verhandlungen zuvorkommen will. In Pariser politischen Kreisen macht sich deshalb eine bange Sorge vor einem abrupten Konferenzende breit. Man verweist mit einem gewissen Optimismus auf die wenig bekannte Tatsache, daß die Arbeiten der militärischen Kommissionen in Genf durchaus nicht völlig erfolglos geblieben seien. Der Vietminh-Plan für die Umgruppierungszonen sieht zwar weite Gebietsteile unter kommunistischer Kontrolle vor, will aber neben der Mekong-Niederung rings um Saigon auch die wichtige Hafenstadt Haiphong am Delta des Roten Flusses und selbst Hanoi den Franzosen belassen. Man glaubt, daß ein neues Kabinett einer solchen Demarkationslinie zustimmen und damit den toten Punkt in Genf überwinden könnte.

Dann wäre mit einem raschen Fortschritt der Gespräche zu rechnen, deren Ergebnis die Vorbereitung des späteren Abzuges der Unionstruppen zumindest aus Nordvietnam sein würde. Aber gerade das scheint Washington unter allen Umständen verhindern zu wollen.

In den Kreisen der kommunistischen Delegation betrachtet man Mendès-France als einen nicht durch die Vergangenheit gebundenen Politiker, der eine neue und realistische Politik treiben werde.

Pariser Verteidigungsausschuß lehnt EVG ab

Sozialisten gegen die Parteidisziplin — Mendès-France grüßt de Gaulle

dmt. Paris, 18. Juni

Der Verteidigungsausschuß der französischen Nationalversammlung billigte am Freitag mit 29 gegen 13 Stimmen den Bericht General Königs über die EVG. In diesem Bericht wird die EVG abgelehnt, weil sie schwerfällig und militärisch unwirksam sei.

Unter den Abgeordneten, die sich gegen die EVG aussprachen, befinden sich auch vier Sozialisten, die damit gegen die Parteidisziplin verstießen. Drei Sozialisten sprachen sich für die Ratifizierung des Vertrages aus. Am 9. Juni hatte bereits der Außenpolitische Ausschuß der Nationalversammlung mit 24 gegen 18 Stimmen bei zwei Enthaltungen die EVG abgelehnt.

Aus Anlaß der Wiederkehr des Tages, an dem vor 14 Jahren General de Gaulle über den Londoner Rundfunk das französische Volk zur Fortsetzung des Widerstandes gegen Deutschland aufrief, richtete der neue französische Ministerpräsident Mendès-France an General de Gaulle eine Grußbotschaft, in der er sich der „hohen patriotischen Lehre" aus jenen Tagen erinnert.

Die französischen Gewerkschaften haben auf die Uebernahme der Ministerpräsidentschaft durch Mendès-France freundlich reagiert. Der Generalsekretär des kommunistischen CGT-Gewerkschaftsbundes versicherte dem Ministerpräsidenten, daß „die Arbeiterklasse alles tun" werde, damit dessen Versprechen, binnen vier Wochen in Indochina die Waffenruhe herzustellen, verwirklicht werde.

Kambodscha will ohne Frankreich verhandeln

Neue Indochina-Sitzung am Sonnabendnachmittag

dmt. Genf, 18. Juni

Der Außenminister von Kambodscha, Tep Phan, hat am Freitagnachmittag in der über vier Stunden dauernden Sitzung vorgeschlagen, daß Vertreter seines Landes direkte Verhandlungen mit den Vietminh an Ort und Stelle über den Rückzug der komunistischen Truppen aus Laos und Kambodscha aufnehmen sollten. Da Kambodscha ein unabhängiger Staat sei, erübrige sich eine Teilnahme Frankreichs an den Besprechungen.

Der chinesische Außenminister Tschu En-lai, der vom amerikanischen Delegationssprecher Robertson, dem französischen Botschafter Chauvel und dem Vertreter Kambodschas um eine detaillierte Darlegung seiner Vorschläge vom Mittwoch gebeten wurde, erklärte, er verlange einen Rückzug der ausländischen Truppen gleichzeitig aus Kambodscha, Laos und Vietnam und halte die baldige Festlegung eines Termins für die politischen Indochina-Gespräche für notwendig. Molotow, der als letzter Redner sprach, versicherte, daß die Sowjetunion trotz der wenig ermutigenden Haltung der Amerikaner ihre Bemühungen in Genf fortsetzen werde. Die nächste Indochinasitzung findet am Sonnabendnachmittag statt.

Absagen der Sozialisten und Volksrepublikaner

Mendès-France: Ich habe eine Friedensaufgabe

dmt. Paris, 19. Juni

Der Generalsekretär der Sozialistischen Partei, Mollet, teilte am Freitagabend mit, daß seine Partei ein Angebot, sich an der Regierung Mendès-France zu beteiligen, abgelehnt habe. Im übrigen wünsche man Mendès-France für seine Waffenstillstandsbemühungen in Indochina einen vollen Erfolg.

Auch die Parlamentsfraktion der Volksrepublikaner, der Mendès-France zwei Ministersessel angeboten hatte, lehnte eine Teilnahme an der Regierung ab.

In einer Rundfunkansprache betonte Mendès-France am Freitagabend, er habe eine Friedensaufgabe zu erfüllen und sei „tief berührt von den Ermutigungen", die er von allen Seiten erhalten habe.



Der Freiheitsbund für deutsch-russische Freundschaft enthüllte vor dem sowjetischen Panzerdenkmal im amerikanischen Sektor in Berlin-Zehlendorf einen Gedenkstein zu Ehren der sowjetischen Offiziere und Soldaten, die vor einem Jahr standrechtlich erschossen wurden, weil sie sich weigerten, ihre Waffen gegen die Freiheitskämpfer des 17. Juni zu erheben. Foto: dpa

Neuer Mann mit neuem Kurs

Von Karl A. F. Günther

Frankreich hatte am Freitagmorgen seine Sensation, als bekannt wurde, daß der 47jährige Anwalt Mendès-France mit der überraschenden Mehrheit von 419 Stimmen von der Nationalversammlung autorisiert worden war, eine neue Regierung zu bilden. Noch wenige Stunden vor der Abstimmung hatten die „gutunterrichteten politischen Kreise" die Oeffentlichkeit wissen lassen, daß Mendès-France keinerlei Aussichten habe, bei der Investitur durchzukommen, selbst nachdem sicher war, daß die rund hundert Abgeordnete zählende kommunistische Fraktion sich für ihn entscheiden würde. Die Kommunisten stimmten dann auch tatsächlich für Mendès-France — das große Ereignis aber war die Billigung seines Regierungsprogramms durch ein Forum, das sich bis zur Rechten hin spannte. Lediglich der größte Teil der Volksrepublikaner, die zur Hauptsache die Regierung Laniel getragen hatten, sowie die Unabhängigen schlossen sich von dieser Vertrauenskundgebung aus.

Es lohnt sich, die Gründe zu untersuchen, welche Mendès-France — für alle Welt unverhofft — an die Spitze der französischen Politik gebracht haben. Man kommt zu dieser Klärung leichter, wenn man sich vergegenwärtigt, welche Umstände den Sturz Laniels herbeiführten. Wenn es auch die Franzosen selbst nicht wahrhaben wollen, so drängt sich bei der Betrachtung der politischen Entwicklung ihres Landes der Vergleich mit der Weimarer Republik auf, und wie das November-Deutschland droht auch Frankreich an den von ihm peinlich gehüteten Spielregeln zu scheitern. Zudem kommt, daß die Seine-Stadt, obwohl sie das abendländische Denken mit dem Existentialismus und anderen Ismen belastete, im Bereich des politisch-philosophischen Raumes eine beängstigende Sterilität zeigt. Ohne in der Lage zu sein, die großen Vorbilder ihrer klassischen Diplomatie wenigstens kopieren zu können, ist es Frankreich ebenso wenig gelungen, seine Politiker zu modernisieren und auf den Boden der Realitäten zu stellen. Dabei haben der jahrelang in Indochina geführte heiße Krieg sowie das unterirdische Schwelen in Tunesien und Marokko übergenug Möglichkeiten geboten, um die Wirklichkeit des Lebens, auch des politischen, aus erster Hand kennen zu lernen. Man hat jedoch in Frankreich Jahr auf Jahr den Kopf in den Sand gesteckt, und ist eigentlich nur dann aufgewacht und hat heftig mit Windmühlenflügeln gefochten, wenn die „deutsche Gefahr" wieder einmal auf der Tagesordnung stand.

Auch Laniel ist dem typischen französischen Zögern und einer falschen Frontstellung zum Opfer gefallen. Hinzu kam sein unglückliches Doppelspiel: er hatte vom Volk den klaren Auftrag übernommen, den Indochina-Krieg zu beenden. Da aber seine Rechnung nicht aufging, hatte er sich zu Versprechungen gegenüber den USA treiben lassen, ohne allerdings die Konsequenzen zu ziehen und nun gegen den Willen der Nationalversammlung die Kriegsführung mit

Das russische Ballett

Das Russische Ballett hat Paris verlassen müssen, ohne sein vorgesehenes Gastspiel überhaupt beginnen zu können. So wünschte es die französische Regierung, da Paris in jenen Tagen unter dem Eindruck des Falles von Dien Bien Phu stand. Das Ballett ist nicht in seine Heimat zurückgekehrt: es spielt seitdem in Berlin vor einem täglich ausverkauften Haus, so daß es sich entschlossen hat, seinen improvisierten Aufenthalt in Berlin bis zum 27. Juni zu verlängern.

Die Berliner sind begeistert, — nicht etwa nur die Bewohner des Ostsektors, in dem das Ballett auftritt. Aus allen vier Sektoren strömen die Menschen hin, und viele kommen von außerhalb nach Berlin, allein, um das Russische Ballett zu sehen.

„Und sieht man es", schreibt Sebastian Haffner im Londoner „Observer", so kann man einfach nicht anders als begeistert sein! An überragender Qualität und Virtuosität läßt das, was hier zu sehen ist, jedes Ballett der westlichen Welt einfach an der Startlinie stehen. Auch nicht im geringsten machen sie den Eindruck einer Gruppe vollendet gedrillter, übermenschlicher Roboter: die Frauen strahlen geradezu Vitalität und Liebreiz aus und bei den Männern fehlt — dem Himmel sei Dank! — gänzlich die fatale Aura der Homosexualität".

Der Engländer stellt amüsiert fest, daß auch die wütendsten Antikommunisten Westberlins fünf Stunden Schlange stehen, um eine Eintrittskarte zu ergattern, und daß das Russische Ballett das Gespräch der Stadt ist, während die amtlichen Kreise Westberlins wie der Bundesrepublik davon gar nicht Notiz nehmen oder es mit gespielter Ueberheblichkeit tun.

Will man sich etwa die Goebbelssche Vorstellung vom russischen Untermenschentum nicht verderben lassen? Oder glaubt man, daß das Russische Ballett Marxismus-Leninismus tanzt? Sebastian Haffner, der zwei Aufführungen in Berlin beiwohnte, sah drei Arten von Ballett: das alte klassische, ein volkstümliches mit offenbar starker Beeinflussung durch nichtrussische Kulturen innerhalb der Sowjetunion, und eine an Viktorianisches erinnernde Art von Tanz-Drama.

In Moskau erntete vor kurzem die „Comédie Française" beispiellose Beifallsstürme. Müssen bei uns die künstlerisch-menschlichen Beziehungen über den „Eisernen Vorhang" hinweg der politischen Intoleranz zum Opfer fallen? -r

In letzter Minute

Schwere Unruhen in Guatemala

In Guatemala soll es am Freitagabend zu ersten Unruhen gekommen sein. Ein Sprecher des US-Außenministeriums gab bekannt, aus Rundfunkmeldungen gehe hervor, daß es an drei Orten zu schweren Aufständen gegen die kommunistisch beeinflußte Regierung gekommen sei. An der Grenze von Honduras sollen antikommunistische Truppen zusammengezogen sein. Ein unbestätigter Bericht meldet, daß diese Truppen bereits nach dem Hafen Puerto Barrios ausgelaufen seien. Die Stärke dieser Truppen soll 5000 Mann betragen. Inzwischen hat der Vertreter Guatemalas bei der UNO gegen die Invasion fremder Truppen in seinem Land protestiert.

Wie die französische Agentur AFP meldet, haben zwei Flugzeuge, deren Nationalität nicht festgestellt werden konnte, am Freitag Guatemala-City, die Hauptstadt des Landes, bombardiert. Die Flugzeuge warfen Bomben auf die Kaserne der Ehrengarde und auf die Gebäude, in denen das Oberkommando der Streitkräfte untergebracht ist, verfehlten jedoch ihre Ziele. Die Flak vertrieb die Flugzeuge, die dann auch San José überflogen und dort erfolglos Bomben auf Treibstofflager abwarfen.

*

Das Weiße Haus veröffentlichte am Freitag ein Schreiben Präsident Eisenhowers an den französischen Staatspräsidenten Coty, in dem versichert wird, daß die USA Frankreich auch weiter unterstützen würden. Gleichzeitig drückte Eisenhower die Hoffnung aus, daß es bald zu einer Verwirklichung der EVG kommen möge.

Sonne im Herzen

Die Sonne, die in diesen Tagen über uns steht und den Sommer festlich und erwartungsfroh einleitet, sollte uns immer daran erinnern, daß wir auch im Herzen Sonne tragen sollten und nicht nur im äußeren Gebaren. Es gibt Menschen, die scheinen glücklich zu sein. Sie lachen und sie scherzen. Aber man fühlt schon bald, daß alles gekünstelt und nicht echt ist. Es bleibt dann immer ein schaler Geschmack von der Begegnung zurück, die richtige Freude fehlt und das Herzliche, das einer Begegnung erst die Würze gibt, ist nirgends zu fühlen.

Es fehlt die Sonne im Herzen. Wer Sonne im Herzen hat, der braucht nicht verzagen. Für einen Menschen mit Sonne im Herzen gibt es keine Sorgen. Mit dem inneren Humor überwindet ein solcher Mensch jede schwierige Situation, das Lachen wirkt ansteckend und herzlich und die dargebotene Freundschaft bleibt immer echt.

Sonne im Herzen kann jeder speichern. Er muß nur bereit dazu sein und darf sich nicht zu sehr von dem Kleinkram der Alltäglichkeiten unterkriegen lassen. **Herold**

Halver

Antragsfrist für Ansprüche aus Spareinlagen

Wie uns die Amts-Sparkasse Halver mitteilt, ist die Altsparentschädigung in dem sogenannten Amtsverfahren bereits zum größten Teil bei den Sparkassen zur Durchführung gekommen. Die im sogenannten Antragsverfahren noch zu ermittelnden Entschädigungsbeträge werden erst auf Antrag des Spareinlagen-Gläubigers vorgenommen. Die Antragsfrist, die ursprünglich am 1. April 1954 beginnen sollte, ist nach Mitteilung des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes frühestens auf den 1. August 1954 verlegt. Die für dieses Antragsverfahren benötigten amtlichen Formblätter werden erst Ende Juli den einzelnen Sparkassen zugestellt.

Weitere Mitteilungen über den Beginn der Antragsfrist werden zur gegebenen Zeit bekanntgegeben. Er ist vorerst zwecklos, formlose Anträge zu stellen oder Nachfragen bei den Sparkassen zu halten.

Gute Fortschritte

machen die Neubauten am Oestersberg. Interessiert verfolgt man die Arbeit des ersten Baukranes in Halver. Einer der Wohnhausneubauten wurde bereits gerichtet, die anderen beiden werden auch bald so weit sein. Etwas seitab von diesen Baustellen wächst ein weiterer Wohnhausneubau seiner Vollendung entgegen. Die Fundamente des neuen Sparkassen-Anbaues werden auch allmählich sichtbar, man ist zur Zeit noch beim Bau des Kellergeschosses. — Am Langenscheiderweg wurde in mühevoller Arbeit — die Felsen machten die Arbeit sehr schwer — der größte Teil der Kanalisation der Heide-Siedlung verlegt.

Wohlgelungener Betriebsausflug

Gestern unternahm die Betriebsgemeinschaft Friedrich Wilhelm Dresbach einen wohlgelungenen Betriebsausflug, der zum Drachenfels, nach Königswinter und Rösrath führte, wo man den Nachmittag verbrachte. Der Ausklang in froher Runde fand im Lokal Frommann, Carthausen, statt.

WK EINRICHTUNGSHAUS STALLMANN MÖBEL WAGEN RATHAUSPASSAGE

Wieder ein Kind verunglückt

Gestern abend gegen 19.45 Uhr ereignete sich in der Frankfurter Straße in Höhe der Baracken ein Verkehrsunfall. Hier lief ein Kind gegen einen fahrenden Personenkraftwagen. Glücklicherweise erlitt es nur leichtere Verletzungen. Nicht immer geht es noch so verhältnismäßig glimpflich ab. Man sollte daher allen Kindern immer wieder die größte Vorsicht im Straßenverkehr einschärfen.

Ehre dem Alter

Heute kann Frau Homann, Lingen, ihren 77. Geburtstag begehen. Gleichfalls heute wird Frau Alma Berndt, Kirchstraße 5a, 75 Jahre alt. Die Heimatzeitung entbietet beiden die herzlichsten Glückwünsche.

Schalksmühle

Sänger starten zum Gegenbesuch

Der Männergesangverein „Eintracht" Kuhlenhagen startet am heutigen Sonnabend zu seinem ersten Gegenbesuch nach Hülscheiderbaum, wo man beim Sommerfest des dortigen Brudervereins „Eintracht" mitwirken will.

Motorrad contra Personenwagen

In der Klagebach stieß gestern vormittag ein Motorradfahrer beim Ueberholen eins haltenden Lastkraftwagens mit einem entgegenkommenden Personenwagen zusammen. Dabei entstand mittlerer Sachschaden.

Unsere Geburtstagswünsche

Heute werden Witwe Anna Brenzel, Lauenscheiderohl, 85, Witwe Friederike Scharf, Volmestraße, 84 und Witwe Anna Klingel, Sundern, 78 Jahre alt. Allen Geburtstagskindern wünscht die Heimatzeitung zu ihrem Ehrentage alles Gute und Schöne.

Goldenes Arbeitsjubiläum

Facharbeiter Alfred Riebold konnte in diesen Tagen bei der Firma Ludwig Schröder sein Goldenes Arbeitsjubiläum feiern. Der Seniorchef Gustav Schröder und seine Arbeitskameraden fanden herzliche Worte der Gratulation.

Was wird aus dem Denkmal an der Kirche?

Zwei uralte Halveraner müssen umziehen

Anforderungen des modernen Verkehrs - Auch der Adler an der Leye wandert zum Hohenzollernpark

Alte Leute mögen nicht gern mehr umziehen und müssen sie's, so ist es meistens Zwang oder irgendein zwingender Grund. Zwei alten, sogar uralten Halveranern wird es in absehbarer Zeit ebenso ergehen. Als wir kürzlich den Plan des heimischen Architekten Eicker über die geplante Umgestaltung der Ecke Markt- und Frankfurter Straße veröffentlichten, fragte sich mancher Halveraner: „Was soll denn mit dem Denkmal werden?"

Der Plan sah kein Denkmal, so wie es jetzt noch vor der Kirche steht, vor. Wilhelm I. und sein preußischen Lorbeerkranz tragender Infanterist werden umziehen müssen. Was liegt aber näher, als den verblichenen Hohenzollern im Hohenzollernpark aufzustellen?

Dort wird er nicht allein stehen. Auch der Adler auf der Leye wird den Anforderungen des modernen Verkehrs weichen müssen. Auch er wird im Hohenzollernpark aufgestellt werden. Außer dem Platz vor der Kirche wird nämlich auch die Leye im Interesse des modernen Verkehrs umgestaltet werden. Das Denkmal mit den großen Felsen muß verschwinden.

Jedoch wird man diesen Platz nicht vollkommen in den Straßenverlauf einbeziehen. Es soll eine Insel verbleiben, in deren Mittelpunkt ein großer Kandelaber für eine ausreichende Beleuchtung der Leye sorgen wird. An und für sich erfüllt nämlich das Denkmal, bzw. später die Insel, einen guten Zweck, da sich der Verkehr aus den vier Straßen um sie herumbewegt. Das wird auch in Zukunft so sein, nur die ganze Leye wird wesentlich übersichtlicher.

Auch an der Ecke Markt- und Frankfurter Straße wird ein Kandelaber diese Straßeneinmündung erhellen. Wir möchten von uns aus gleich vorschlagen, daß das Fahrtrichtungsschild, im Augenblick vor allem an Sonntagen von Passanten immer verdeckt, an diesem Mast angebracht wird, damit sich wirklich niemand mehr in den Bächterhof verfahren kann. Außerdem soll die Einmündung der Hermann-Köhler-Straße in die Leye so gestaltet werden, daß sie übersichtlicher wird. Diese Maßnahmen werden zweifellos allen Verkehrsteilnehmern eine große Erleichterung bringen und die Ortsdurchfahrt nicht mehr so problematisch machen, wie das heute noch der Fall ist.

Lebensgefährlich verletzt

In der vergangenen Nacht ereignete sich in Zur Straße ein schwerer Unfall. Dort verunglückte ein Motorradfahrer aus Schwenke, der sich mit seinem nicht fahrbereiten Motorrad im Schlepp eines anderen befand. Er erlitt schwere Verletzungen und mußte in besorgniserregendem Zustande in das Hagener Marien-Hospital geschafft werden. Eine Untersuchung über den Hergang des Unglücks wurde alsbald eingeleitet.

Die Kandidaten in Altena-Ost

Für die Wahl zum Landtag des Landes Nordrhein-Westfalen am 27. 6. 1954 sind im Wahlkreis Nr. 125 Altena-Lüdenscheid-Ost durch Beschluß des Kreiswahlausschusses vom 12. 6. 1954 folgende Kreiswahlvorschläge zugelassen worden:

CDU: Pastor Dr. Bergmann, Halver,
SPD: Geschäftsführer Fritz Hesse, Altena,
FDP: Geschäftsführer Wolfram Dorn, Werdohl,
Zentrum: Kraftfahrer Ferdinand Schmitt, Neuenrade,
KPD: Landwirt Max Engel, Sulenbecke bei Meinerzhagen,
BHE: Industriekaufmann Heinz Alef, Valbert,
BdD: Fotomeisterin Emilie Strang, Altena.

Gefunden

haben Sie eine sehr vorteilhafte Einkaufsquelle, wenn Sie noch heute kostenlos der Welt größten Schuh-Versand-Katalog G 80 bestellen. Preiswürdige und modisch schöne Qualitätsschuhe, auch gegen geringe Wochenraten, können Sie sich dann in aller Ruhe aussuchen.
BEROLINA-SCHUH-VERSAND
BERLIN SW 61

Halvers drei tolle Tage

Letzter Hammerschlag ist getan - auf geht's!

Heute mittag beginnt unser Volksfest — Die letzten Vorbereitungen sind getroffen

Seit Tagen schon herrschte in der Halverschen Niggestadt so etwas wie Kirmesstimmung. Von Treckern gezogen, rollten die braungelben Wagen der Schausteller heran, um sich zunächst provisorisch zu gruppieren. Dann war es gestern so weit, daß die Frankfurter Straße für den Durchgangsverkehr gesperrt wurde und nun konnte es losgehen.

Ein emsiges Treiben fing in der Bahnhof- und Frankfurter Straße an. Aus Gestänge und Gerüsten, aus Bohlen und Leinewand wuchs die Kirmes-Budenstadt wie aus dem Nichts hervor. Stand auf Stand wurde errichtet. Eifrig liefen die Schausteller hin und her, die Hämmer klopften und mit ihren Arbeiten verschwand das alltägliche Bild unserer Straßen immer mehr, verschwanden die Schaufenster — um der echten Halverschen Kirmesatmosphäre Platz zu machen.

So sind sie nun heute Mittag alle zum Großeinsatz bereit, das Riesenrad — wie mag sich wohl das eingebaute Straßenbäumchen fühlen?, — das Karussell, die Rennbahn für angehende Caracciolas, die Boxschau, das Varieté, die Schieß- und Glücksbuden und was alles so zu einer echten Halverschen Kirmes rechnet. Auch dafür, daß wir nicht zu dursten und zu hungern brauchen, ist vollauf gesorgt.

Musik, viel Musik, Lärm, viel Lärm, ein Gewoge und Geschiebe fröhlicher Menschen, die den Alltag einmal so richtig von sich abstreifen wollen — das wird die Halversche Neustadt drei Tage lang erfüllen. Hoffen wir nun, daß der Wettergott mit von der Partie ist. Denn ohne Regenschirm muß eine Halversche Kirmes auch ganz schön sein . . .

Es geht um die Leibesertüchtigung

Ganz Dahlerbrück wartet auf die Turnhalle

Reinertrag des Sommerfestes dafür bestimmt — Freiwillige Helfer warten

Seit langen Jahren bereits befaßt sich der Turnverein Stöcken-Dahlerbrück intensiv mit der Erstellung einer eigenen Halle. Ständiger Wechsel der Trainingsräume haben dem Verein nicht zu verkennende Rückschläge, besonders in Sportarten zugefügt, die in der Halle zur Austragung kommen. Die einzelnen Turnriegen sind zur Zeit nicht in der Lage, die üblichen Turnübungen an den Geräten durchzuführen.

Wie weit das Interesse an einer Turnhalle innerhalb des Ortes die Gemüter bewegt, zeigt die Tatsache, daß aus der Bevölkerung heraus zu einem großen gemeinschaftlichen Sommerfest aufgerufen wurde, das nun am 17. und 18. Juli innerhalb des Ortes gefeiert werden soll. Sein Reinertrag wird dem Turnhallenbau zur Verfügung gestellt werden. Schon der Vergleich zu anderen Orten läßt deutlich erkennen, daß die Leibesertüchtigung in Dahlerbrück sehr stark zurückgegangen ist und besonders unserer Jugend eine weitgehende körperliche Ertüchtigung versagt bleibt.

Umso dringender kommt daher die Bitte aller Freunde des Sports, noch zu klärende Grundstücksangelegenheiten im Interesse aller schnellstens zu bereinigen. Ferner würde man gern sehen, daß recht bald der eigentliche Bauplan von zuständiger Stelle anerkannt wird, denn Hacken und Schaufeln sowie ein über Erwarten großer Teil der Dorfbevölkerung stehen schon bereit, mit den Ausschachtungsarbeiten anzufangen.

Die Planungen der nächsten Zeit

Dahlerbrücker Sänger haben allerlei vor

Mitwirkung beim Sommerfest — Tag des Liedes — Konzert vorgesehen

Der Männergesangverein Dahlerbrück hielt in der Gaststätte Thienemann seine Halbjahresversammlung ab. Auf der Tagesordnung standen weitere Planungen des letzten Halbjahres.

So wird der Verein sich dem Aufruf der Dahlerbrücker Vereine anschließen und mit diesen gemeinsam am 17. und 18. Juli innerhalb des Ortes ein großes Sommerfest zu Gunsten des Turnhallenbaues aufziehen. Dafür soll das traditionelle Picknick nicht gefeiert werden. Am Bundessingen in Dortmund werden sich ebenfalls einige Sänger beteiligen. Für die Sommermonate wurde eine Fahrt ins Blaue beschlossen.

Um den kulturellen Belangen nachzukommen, wird man am Tag des Liedes (4. Juli), die Dorfbevölkerung während einer kleinen Morgenwanderung mit schönen Volksliedern erfreuen. Ferner will man im Frühherbst mit der „Deutschen Eiche" Rummenohl ein Konzert in der Rummenohler Turnhalle durchführen. Ein weiteres Konzert in der Schalksmühler Turnhalle mit einem bekannten Gastverein wurde ebenfalls in Erwägung gezogen.

Leider ist es in diesem Jahr durch die Verzögerung des Turnhallenneubaues immer noch nicht möglich, im Ort selbst an die Oeffentlichkeit zu treten. Man hofft jedoch, daß schon im nächsten Jahr dieser lang gehegte Wunsch erfüllt werden kann.

Zwischen Hälver und Volme

Hier spricht Onkel Hellkopp

Was dem Kölner sein Karneval, ist dem Halveraner zwei Wochen nach Pfingsten seine Kirmes. Das, Ihr Lieben, ist ja nun eine feststehende Tatsache, an der wir nicht rütteln wollen und können. Das wird ja zweifellos wieder drei muntere Tage geben, an denen alles dran ist. Ein paar alte Bekannte habe ich vorweg schon mal besucht, die haben ja direkt schon Bürgerrecht bei uns erworben. Und wo was hinkommt, das weiß man ja mittlerweile auch. Es ist sonnenklar, was z. B. sich auf dem Marktplatz an der Frankfurter tun wird, was zwischen Karthaus und Spar- und Darlehnskasse oder gegenüber dem Marktplatz auf der anderen Seite. Und die echten Thüringer wird man z. B. an der Postecke verdrücken können. Das sind so Sachen, an denen nicht zu rütteln ist. Sonnenklar — sagte ich eben? Das wäre natürlich mal was anderes — aber damit würden wir, glaube ich, schon alle gern mal aus der Reihe tanzen. Kirmes unter'm Schirmchen kennen wir mittlerweile genügend. Wie wäre es mal anders rum? Da hätten wir nix gegen! Vielleicht klappt es!

Eigentlich hat Euer Onkel Hellkopp ja jetzt auch nur die Kirmes im Kopp, aber da gab es doch neulich einen peinlichen Irrtum. Den muß ich Euch noch rasch erzählen. Diesem Irrtum hatten nämlich ein paar Fahrgäste der Mark-Sauerland eine verlängerte Reise zu verdanken. Ihr wißt ja, die Schaffner rufen einfach „Kaiser" und „Deutsches Eck". Für uns brauchte er überhaupt nicht zu rufen. Aber da wollten doch so ein paar Ortsfremde nach Oeckinghausen. Na, die warteten und warteten, dann waren sie schon in Brügge und noch kam kein „Oeckinghausen". Wahrscheinlich hätten sie noch in Lüdenscheid im Bus gesessen, aber die lange Fahrzeit kam ihnen doch merkwürdig vor. Ich meine, vielleicht sollten die Schaffner doch lieber „Oeckinghausen" dazusetzen, dann kann's nicht schief gehen — oder die Betreffenden sind selbst dran schuld. Und dann geht's uns nichts mehr an.

*

In Schalksmühle gibt jetzt in der Nähe des alten Friedhofs in den Nächten etwa ab 3 Uhr eine Nachtigall ein wunderbares Freikonzert. Alle, die das Glück haben, diesen herrlichen Singvogel zu hören, sind begeistert von dieser natürlichen Musik, und in lauen und stillen Nächten, wenn der Lärm des Verkehrs verstummt, lenken die Pärchen ihre Schritte nach der Jahnstraße bzw. nach der verlängerten Friedhofstraße, um sich dort von dem Meister seines Fachs mit der schönen Stimme einfangen zu lassen. So ist es jetzt in Schalksmühle gar keine Seltenheit, daß man von einem Bekannten ganz unvermittelt und ohne Uebergang gefragt wird: „Hast Du schon die Nachtigall gehört?"

*

Ha, da habe ich mich aber gefreut, als ich in dieser Woche in Oberbrügge war, denn mein Freund Karl hatte jetzt wieder eine bessere Laune. Das fiel mir schon gleich nach dem Betreten seines Zimmers auf. Da hatten wir doch vor gar nicht langer Zeit über die schlechten Zäune vor dem Bahnhof gesprochen. Nun konnte er mir auch die erfreuliche Mitteilung machen, daß man jetzt dabei ist, einen neuen Zaun zu setzen. Aber der ist in Ordnung und ist auch zugleich ein Schmuckstück für den neuen Bahnhof. Damit dürfte dann auch die Unfallgefahr behoben sein.

In der vergangenen Woche habe ich euch aus Rönsahl so eine kleine Schnurre vom alten Karthaus erzählt. Nun will ich Euch heute noch mal von ihm berichten. Neben seiner Gastwirtschaft, die in der damaligen Zeit durch den regen Fuhrwerksverkehr gut ging, bearbeitete er auch ein kleines Ackergut, so daß er sein gutes Auskommen hatte. Die Arbeit allerdings überließ er seinen Leuten. Er selbst bediente seine Wirtschaft, unterhielt seine Kundschaft, bekohlte sie nach Strich und Faden und war im allgemeinen durch seine Schlagfertigkeit und guten Humor wohlgelitten.

Aber einmal fand er doch seinen Meister, und die Sache kostete ihn 100 Mark — in der damaligen Zeit sehr viel Geld. Und das kam so: In Klaswipper war eine Beerdigung. Der Vorbote, der die Beerdigung in Klaswipper ansagen sollte, war schon an der Wirtschaft vom alten Karthaus vorbei. Kurz darauf kommt der Leichenzug. Und da fällt dem alten Karthaus ein, auch einmal dem Pastor in Klaswipper einen Schabernack zu spielen und ihn warten zu lassen. Mit ernster Miene geht er dem Leichenzug entgegen und sagt den Trägern, er hätte gerade Nachricht bekommen, daß das Grab erst in einer Stunde fertig würde, der Herr Pastor bäte, solange bei ihm zu warten. Der Leichenzug hält und wartet, und in Klaswipper wartet der Pfarrer, der Vorbote, der Totengräber und auch sonst noch viele Leidtragende. Aber erst nach einer Stunde kommt der Leichenzug an und damit wurde der Grund der Verzögerung bekannt.

Die meisten lachten über diesen Streich des alten Karthaus, aber noch am selben Tage sprach er mit dem Pfarrer unter vier Augen, eine Anzeige ist nicht erfolgt, aber die Armenkasse in Klaswipper wurde um 100 Mark aufgefüllt. Später meinte einmal der alte Karthaus, diese „Stunde" beim Pfarrer habe ihm viel Geld gekostet.

ONKEL HELLKOPP.

Aus dem Halverschen Schatzkästlein

Kiärmisse ümme Duarpe

Jou, nu es et wier do, dat Gejubele un Gedudele. Et es, asse wänn met jedem Joahre füör dat Pläseer diär Miänschen ümme wat nigges 'emat wöer, wo et dann het: „Noch nie dagewesen!", „Kommen Se rein!" Dat dai Niggestatt, so hedde jo de Frankfurter Stroate frögger, met diär Bahnhuafstroate eene schöine bunte Pälenkiette werd, dofüör suorget dai viellen Utsteller.

Nu kömmt noach, dat dat Barometer oop „Schöin Wiär" wieset. Gewuahnt es Halver jo an diän Kiärmisdagen, dat et vam Hiemmel eemerwiese gütt. Ower wellt huappen, dat vüörm Wiärhuisken sieck dat Wechtken im bunten Sommerklee wieset. Me süt nit gähne de Sunne int Water schienen; dat Utsteller un vüär allem dai Weerde, wellt dat natmaken besuargen — van inwändig natürlich — do giet et kainen Schnobben noh.

At iek Nober Hugo de Hand gaffe un sagge: „Bis tam annern mol", hol hai se fasse un meinere: „Wat hölst Du vam Verlien diär Kiärmisse nom Sportplatz; et wert alt lange dovan 'emunkelt?" „Do wellt vie noach dat Mul üwwer tau hollen", gaffe ieck terügge. „Düetmol esse noach do, wo se hingehöert: Int Düörpel, unger de Lü." F.

Prof. Carlo Schmid in Lüdenscheid

Der Vizepräsident des Deutschen Bundestages, Professor Dr. Carlo Schmid, spricht in einer Kundgebung der SPD am kommenden Dienstag in der Schützenhalle.

Schmid gehört zu den geprägtesten Persönlichkeiten des Bonner politischen Lebens. Der Universitätsprofessor war 1947 Justizminister in Württemberg, nachdem er zuvor als Landesdirektor die Ressorts für Kultur und Erziehung verwaltet hatte. Prof. Schmid gehörte auch dem Parlamentarischen Rat an und war neben Dr. Adenauer und Prof. Heuß maßgeblich an der Schaffung des Grundgesetzes beteiligt. 1949 wurde er als Spitzenkandidat der SPD in den ersten Deutschen Bundestag gewählt. Als Vertreter seiner Partei nahm er wiederholt an den Beratungen des Europarates in Straßburg teil. Nachdem Prof. Schmid auch in den zweiten Bundestag entsandt worden war, kündigte er am 26. Oktober 1953 über den Bayrischen Rundfunk einen grundsätzlichen Wandel seiner Partei an, die keine Weltanschauungspartei mehr sei. Seit Februar 1953 hat er einen Lehrstuhl für politische Wissenschaft an der Universität Frankfurt inne. Bekannt ist, daß sich Prof. Schmid auf schöngeistigem Gebiet erfolgreich betätigte; er gab 1946 sein „Römisches Tagebuch" heraus und übersetzte Baudelaire und Calderon. □

Alles für die Dame
Vieles für den Herrn
JEISMANN
Feine Damen- und Herren-Moden · Lüdenscheid, Wilhelmstr. 37a

Rönsahl

Es gab nur Sachschaden

Ein von auswärts kommender Wagen bog vorschriftsmäßig auf dem Marktplatz in die Kirchstraße ein. Ein aus gleicher Richtung kommender Motorradfahrer hatte das Einbiegen zu spät beachtet, so daß der Zusammenprall unvermeidlich war. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt.

Berkenbaum

Schönes Konzert

Am morgigen Sonntag werden die Freunde des Männergesanges Gelegenheit haben, in einem Konzert bestes Liedgut zu hören. Der Volkschor Dortmund-Mengede wird gemeinsam mit dem MGV Heimatklänge-Berken im Saale Lüsse ein volkstümliches Konzert geben. Dabei werden die Berkener Sänger unter ihrem Chorleiter Albert Waimann auch die Lieder zum Vortrag bringen, die ihnen auf dem Gesangwettstreit so schöne Preise eingebracht haben.

Bauintensität steigt weiter

2400 Bauhandwerker bauen uns neue Wohnungen

Erhebung über das Bauhauptgewerbe im Kreise Altena - Mehr Baugeräte im Einsatz

Daß die Wohnungsnot das größte und zugleich schwierigste Problem der Nachkriegszeit ist, weiß bereits jedes Kind. Zur Genüge bekannt ist auch, daß die Bundesregierung anhaltend bestrebt ist, die Wohnungsnot mit allen Kräften zu beseitigen. Das wird allerdings noch einige Jahre dauern. Aber die in den letzten drei Jahren durchgeführten Maßnahmen können bereits als ein voller Erfolg verbucht werden.

Im schwer durch den Krieg heimgesuchten Nordrhein-Westfalen ist die Wohnungsnot besonders groß. Es ist daher erfreulich, wenn sich der im Wohnungsneubau tätige Anteil der Bauhandwerker im Jahre 1953 gegenüber dem vorhergehenden Jahre um fast 14 Prozent oder rund 50 000 Beschäftigte steigern konnte und daß nach den bisherigen Beobachtungen im Jahre 1954 dieser Anteil in Nordrhein-Westfalen noch größer sein wird. Dadurch werden die im Jahre 1953 unter günstigen Voraussetzungen erzielten höheren Leistungen im Jahre 1954 noch weiter erhöht werden können. Das im Vorjahre verstärkt auftretende Bestreben der Betriebe, Aufträge in Arbeitsgemeinschaften zu übernehmen, hat sich übrigens gut bewährt und dürfte weiterhin beibehalten werden.

Wohnungsbau kurbelt die ganze Wirtschaft an

Die hauptsächlich vom Wohnungsbau getragene Bautätigkeit findet auch in der Entwicklung der Beschäftigtenstruktur ihren Niederschlag. Gerade das Bauhauptgewerbe hat es verstanden, auch in den Zeiten der Hochkonjunktur die erforderlichen Arbeitskräfte heranzuziehen, wobei den größten Zugang die Zimmerer aufweisen, die in ihrem Beruf als Schreiner keine hinreichende Beschäftigung finden und daher beim Wohnungsbau infolge der stärkeren Verwendung von Beton, als Einschaler eingesetzt werden. Die Rationalisierungsmaßnahmen auf den Baustellen mit ihrem vermehrten Geräteeinsatz ergaben 1953 für das Land NRW für die ungelernten Arbeiter und Hilfsarbeiter einen Zugang von fast 19 Prozent gegenüber 1952. Es ist ja eine alte Tatsache, daß der Wohnungsbau als Schlüsselgewerbe für das gesamte Handwerk angesehen wird. Je mehr Wohnungen gebaut werden, um so günstiger wird sich stets die gesamte Wirtschaftslage gestalten!

Die soeben vom Statistischen Landesamt veröffentlichte Erhebung über „Das Bauhauptgewerbe in Nordrhein-Westfalen" mit den Ergebnissen der Gesamterhebung des Jahres 1953 gibt Aufschluß über die vollbrachten Leistungen im Wohnungsbau während des Jahres 1953. Interessant ist dabei die Feststellung, daß 1953 die Bautätigkeit in den rheinisch-westfälischen Landkreisen verhältnismäßig stärker zunahm als in den Stadtkreisen. Der Anteil des Ruhrgebietes an der Gesamtbauleistung war etwas geringer. Bemerkenswert ist die hohe Bauintensität in Düsseldorf, während die höchste Bautätigkeit 1953 in der Stadt Hamm lag, welche die lange an der Spitze stehende Stadt Münster auf den 2. Platz verwies. Gebaut wird jedenfalls überall, hier mehr, dort weniger und das ist die erfreulichste Feststellung.

Größere Arbeitsleistungen im Kreis Altena

An dem Aufschwung der Bautätigkeit sind alle Betriebe beteiligt. Wie dieser Anteil im Kreis Altena im Jahre 1953 war, soll auszugsweise an Hand der folgenden Zahlen der Erhebung über das Bauhauptgewerbe nachgewiesen werden. Am Wohnungsbau 1953 beteiligten sich im Kreisgebiet Altena 170 Betriebe des Baugewerbes mit insgesamt 2393 Beschäftigten, von denen wiederum 1095 reine Facharbeiter und 850 Hilfsarbeiter waren. Die Gesamtzahl der geleisteten Arbeitsstunden des Jahres 1953 im Vergleich zu 1952 lassen dabei den Grad der Steigerung des Wohnungsbaues erkennen. So wurden vom Baugewerbe unseres Bezirks 1953 insgesamt 487 000 Arbeitsstunden gegenüber 463 000 Stunden des Jahres 1952 geleistet, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß 1952 nur 2396 Menschen im Bauhandwerk tätig waren.

Nach den bisherigen Beobachtungen für 1954, wird dieser Beschäftigtenanteil in diesem Jahre noch höher sein und das Jahr 1954 die bisher höchste Wohnungsbautätigkeit der Nachkriegszeit aufweisen.

Brügger Schulkinder sind gefährdet

Warum läßt man die Bürgersteige immer mehr verkommen?

Der sehr starke Verkehr in Brügge — durch diesen Ort führen zwei Bundesstraßen — macht den Fußgängern immer größere Sorgen. An manchen Stellen sind sie wegen der schlechten Verfassung der Bürgersteige gezwungen, bei und nach Regenwetter die Fahrbahnen zu benutzen, weil das Wasser die Bürgersteigfragmente vollkommen überschwemmt hat. Es dürfte bald an der Zeit sein, daß sich die zuständigen Stellen endlich um ordentliche Bürgersteige bemühen. Brügge hat den stärksten Verkehr im Bereich des Amtes Lüdenscheid.

Den Radfahrern wurde nach der im Herbst vergangenen Jahres durchgeführten Kreissignalschau versprochen, den Bürgersteig entlang der Volme in Richtung Oberbrügge mit benutzen zu dürfen. Die Schilder dafür sollten baldmöglichst aufgestellt werden. Nach wie vor aber ziert ein Schild „Radfahren verboten" besagten Bürgersteig.

Für die vielen Schulkinder, die aus dem gesamten Brügger Gebiet und teils darüber hinaus die schöne Schule auf dem Bergkopf besuchen müssen, ist es wegen des starken Fahrzeugverkehrs oft fast unmöglich, ohne Lebensgefahr die Hauptstraßen zu überqueren. Darum wäre es wichtig, einige „zebrabestreifte" Ueberwege zu schaffen. Diese müßten einmal kurz vor der Unterführung, in Höhe der Bergstraße und ferner an der Einmündung der B 229 auf die B 54, also in der Nähe der Apotheke geschaffen werden. Vielleicht bemüht sich das zuständige Straßenverkehrsamt darum. Es ist immer besser, den Brunnen zuzudecken, bevor das Kind hineingefallen ist. eos

Pfarrer Grosse wieder gesund

Der viele Wochen schwer krank gewesene Pfarrer Grosse, der katholischen Pfarrgemeinde Brügge, der sich auch einer schweren Operation unterziehen mußte, ist am Fronleichnamstag wieder gesund zurückgekehrt.

„Niegedacht" mit Damen

Die Mitglieder des MGV „Niegedacht Brügge" finden sich heute abend im Hotel Paßmann mit ihren Damen ein, um eine „gemütliche" Chorstunde gemeinsam zu verleben.

Brügger Dobermänner erhielten „vorzüglich"

Die Hagener Spezial-Dobermann-Schau war auch mit Tieren der Ortsgruppe Brügge beschickt. Walter Dunkel erzielte mit seiner „Astrid vom Humbachtal" in der Gebrauchshunde-Klasse, und Hermann Barchert mit „Anka von der Bergstadt" in der Jugend-Klasse das Prädikat „vorzüglich". Ein sehr schöner Erfolg also, der sich würdig an die Leistungen der vergangenen Jahre anschließt.

Die Parteien haben das Wort:

„Scharfes Rennen in Nordrhein-Westfalen"

An den Start des Wahlkampfes geht auch der Gesamtdeutsche Block / BHE, der in diesem Wahlgang beweisen wird, daß er in jedem Lande der Bundesrepublik heute in Rechnung gestellt werden muß und durch taktische Wahlmanöver nicht mehr totzuschweigen ist. Denn der Gesamtdeutsche Block / BHE füllt heute die Lücke aus, die zwischen den Lizenzparteien seit ihrer „mit Genehmigung der Besatzungsmacht" vollzogenen Gründung besteht. Er ist deshalb eine echte, frei von jeder Einmischung der Besatzungsmächte entstandene, Gesamtdeutschland dienende Partei!

Der Gesamtdeutsche Block kämpft mit aller Entschiedenheit für die Wiedervereinigung Deutschlands in Freiheit, weil ohne die deutsche Wiedervereinigung alle wahrhaft europäische Politik zum Scheitern verurteilt ist! Der Gesamtdeutsche Block kämpft für das Recht und damit für die Belange aller Geschädigten-Gruppen, vor allem der Heimatvertriebenen und der Kriegsgeschädigten. Weil er wahrhaft „gleiches Recht für alle" will, bekämpft er mit aller Entschiedenheit die noch immer übliche „Naziriecherei". Wer von den nach Millionen zählenden ehemaligen Nationalsozialisten vor dem Gesetz nicht schuldig geworden ist, soll endlich wieder die gleichen Rechte wie alle anderen Staatsbürger erhalten. Er stellt sich damit bewußt gegen jene Politiker, die ihre Ressentiments nicht überwinden können, jeden einstigen Ortsgruppenleiter oder Sturmführer zum „Spitzenfunktionär" stempeln und ihm das Recht auf Mitarbeit an unserem Staate verweigern.

Der Gesamtdeutsche Block kämpft für eine gerechte soziale Ordnung, für eine freie, sozial verpflichtete Wirtschaft, in der Unternehmer und Arbeiter sich der Verpflichtung für die Gemeinschaft bewußt sind. „Arbeit und Brot für alle!" und „Arbeitslohn — gerechter Lohn" sind die Parolen des Blocks zur sozialen Frage.

Unbeirrt durch die diktatorischen Bestimmungen des nordrhein-westfälischen Wahlgesetzes, unbeirrt aber auch durch die Kritik, derer sich die Vertreter der Lizenzparteien gegenüber dem Gesamtdeutschen Block so gern befleißigen, geht der „Außenseiter" Gesamtdeutscher Block / BHE in das „scharfe Rennen in NRW". Er ist sich der Verpflichtung bewußt, die er auf sich nimmt.

Gesamtdeutscher Block / BHE
Kreisverband Lüdenscheid

100 Jahre alte Lennebrücke verschwunden

Altenhundem. Die über 100 Jahre alte Lennebrücke ist nunmehr abgebrochen, während der Verkehr über eine Notbrücke geleitet wird. Wie beim Abbruch, so werden sich auch bei der Errichtung der neuen Brücke die Arbeiten sehr interessant gestalten. Nach einem neuartigen System wird die Brücke aus Spannbeton „Fressinet" hergestellt. Für dieses Bauvorhaben hat in Deutschland nur die Baufirma Weiß & Freytag die Lizenz.

MÖBELHAUS
Musterring-Möbel
Unser Anbauprogramm der 1000 individuellen Möglichkeiten.
GEORG OLBRICH
HAGEN · ELBERFELDER STR. 84

Bekanntmachung des Kreiswahlleiters

für den Wahlkreis 126 Lüdenscheid-Altena Ld.-West gemäß § 24 Landeswahlgesetz

Der Kreiswahlausschuß für den Wahlkreis 126 Lüdenscheid-Altena Ld.-West hat in seiner öffentlichen Sitzung am 12. 6. 1954 die folgenden Kreiswahlvorschläge durch einstimmigen Beschluß zugelassen:

1. Oeckinghaus, Eugen, Zimmermeister, Christlich-Demokratische Union, geb. am 26. 6. 1902 in Meinerzhagen, wohnhaft in Meinerzhagen, Eichholz 3, (CDU);
2. Schlingmann, August, Angestellter, Sozialdemokratische Partei Deutschlands, geb. am 17. 10. 1901 in Lüdenscheid, wohnhaft in Lüdenscheid, Am Grünewald 31, (SPD);
3. Brüggenwirth, Wilhelm, Landwirt, Freie Demokratische Partei, geb. am 30. 12. 1899 in Weslarn, Kreis Soest, wohnhaft in Felderhof bei Kierspe, (FDP);
4. Krämer, Heinrich, Maurer, Kommunistische Partei Deutschlands, geb. am 14. 4. 1929 in Köln, wohnhaft in Heerhof I bei Meinerzhagen, (KPD);
5. Heinrich, Ernst, Dr., Landrat, z. Wv., Gesamtdeutscher Block-BHE, geb. am 6. 9. 1906 in Dresden, wohnhaft in Altena, Bachstraße 22, (BHE).

Lüdenscheid, den 18. Juni 1954.

Der Kreiswahlleiter:
Born, Oberstadtdirektor

Ärztlicher Sonntagsdienst

Brügge-Oberbrügge:
Dr. Bicknäse, Oberbrügge.

Jetzt
ULTOX
Magentabletten
auch in
Kleinstpackung DM 2.60
Nur in Apotheken erhältlich

ANTITYPHOID
Blautropfen
helfen dem Geflügel
Bewährtes Vorbeugungsmittel gegen Geflügelkrankheiten erhältlich in der Halverschen
Med.-Drogerie C. Menke
Halver, Frankfurter Straße 16

Viele 1000 Stück
neue Kaffee-Säcke
unzerschnitten, aus kräftigem Gerstenkornhandtuchstoff, weiß mit rot. Rand, 1 Sack 2 Handtücher, Stück DM 1.44
Versand ab 10 Stück, bei 30 Stück portofrei Nachnahme.
C. Heile, Bremen, Postfach 606

Bargeld - lacht
Versteigerung Ihres Kfz. durch
Auto-Veiling, Ruhrschnellweg
Wattenscheid, Tel. 1795

Größte Auswahl!
Kinder-Sportwagen modernste Farben 49.75
Kinder-Sportwagen eingebaut. Kotflügeln 62.50
Fußsäcke 9.75
Kindergurte Leder 2.75
Für den Garten u. Balkon:
Liegestuhl 8.90
Liegestuhl mit Armlehne 11.90
Liegestuhl mit Beinstütze 14.75
Gartenschirm Pilzmuster 25.75
Rasenmäher 34.50
Blumenkasten per mtr. 3.30
Wir bringen die Ware ins Haus!
Limke
HAGEN
Mittelstraße 6

Propangas in Flaschen
Gasherde u. Tischkocher
Ernst Bergmann


Ihre Hand bestätigt es:
„fit"-gepflegtes Haar fühlt sich an wie frisch gewaschenes Haar ... und doch fliegt es nicht, sondern sitzt tadellos. Das Geheimnis? „fit" zieht in Ihr Haar ein und gibt ihm von innen her Halt. Darum erkennt man die „fit"-Frisur *nur* am guten Sitz und am natürlichen Glanz des Haares.
In Tuben ab 85 Pf. und in Tiegeln

fit-und Ihr Haar sitzt
ohne zu fetten - ohne zu kleben

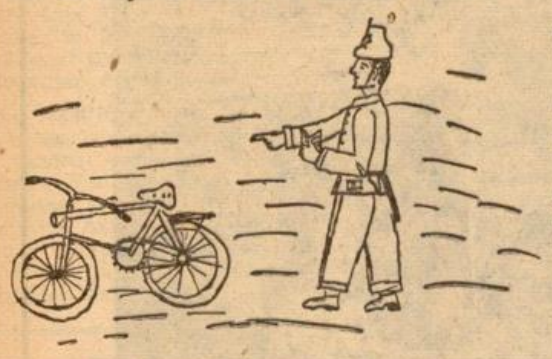
Puck

Die Zeitung für unsere Kinder

Die Rasselbande

Wir haben in unsere Schule viele Fahrschüler. Im Winter kommen sie mit dem Zug oder mit dem Bus in die Schule. Sobald die Sonne aber wieder lacht, fahren sie mit ihren Rädern. Die Fahrradhalle hinter dem Schulgebäude ist auch heute wieder voll; sogar am Haus entlang stehen die Räder.

Fünf Minuten später hat die Stunde begonnen. Da klopft es an die Tür und ein Rundschrei-



ben flattert herein. „Morgen um 10.30 Uhr untersucht die Polizei die Fahrräder der Realschule."

Am andern Morgen, in der großen Pause, kommen über den Schulhof würdevoll zwei Polizisten geschritten. Richtung Fahrradhalle. Kurz darauf ist der ganze Schulhof leer. Alles drängt zur Fahrradhalle. Was gibt es denn da nur zu lachen? Schnell eile ich hin und sehe das verdutzte Gesicht der Polizisten, als nur ganze drei Räder einsam in der Halle stehen. In fünf Minuten war die Besichtigung schon vorbei.

Aber glaubt nur nicht, daß die anderen Räder nicht in Ordnung waren! Die Schüler wollten den Polizisten nur nicht so viel Arbeit machen!

Ursula Harbrink, Lüdenscheid, 13 Jahre

Eine Katzenfamilie

Ich spielte mit meinem Ball vor unserem Haus. Da hörte ich plötzlich ein klägliches Miauen. Ich sah mich um und erblickte ein ganz kleines Kätzchen. Es hockte in einem Mauerloch. Ich lachte laut auf, denn das Kätzchen muß anscheinend gedacht haben, da wären Mäuse. Nun kam auch das struppige Schwänzchen zum Vorschein. Schnell lief ich hin und befreite die kleine Katze. Dann rief ich meine Mutter und bat um ein hellblaues Schleifchen, dieses tat ich ihr um. Als ich nun eine Weile mit meiner Mutter sprach, sah ich, daß die junge Katze in unseren Garten lief. Jetzt bemerkte ich sechs andere Katzen. Sie sprangen vor Freude hoch, als sie den Ausreißer sahen. Die Mutter von der jungen Katze bewunderte die Schleife, nahm das Pfötchen und zerriß sie. Das war meine schönste Beobachtung.

Barbara Scheuner, Lüdenscheid, 12 Jahre.

So ein Pech!

Mutti hatte Waschtag. Das ist gar nicht schön, sie ist dann immer in der Waschküche. Nun war sie bald fertig. Oma sagte: „Wir wollen Kaffee trinken." Dann half ich Oma den Tisch decken und wieder abräumen.

„Ach", sagte Oma, „du kannst die paar Sachen sicher wegspülen, dann ist alles wieder sauber." — „Sicher", sagte ich, „Oma das kann ich."

Ich nahm die Spülschüssel aus dem Schränkchen, tat etwas Pril, Oma schüttete das heiße Wasser hinein und sagte: „Mach' es nicht zu kalt."

„Nee, nee", sagte ich. Nun wollte ich erst die Tassen spülen. Ach, was wurden die heiß und glitschig in dem Wasser. Da — ein Klirren, Oma rief ganz entsetzt: „Was machst du denn?" Ja, eine Tasse war hingefallen, und noch ausgerechnet die von Mutti.

Ich war ganz traurig. „Ich kaufe ihr eine neue", sagte ich zu Oma. „Ja, ja", meinte Oma, „sie hat ja bald Geburtstag". „Ich kauf sie aber jetzt schon, von meinem gesparten Geld", antwortete ich.

Ich habe eine ganz schöne ausgesucht. Mutti hat nicht geschimpft, sie hat gelacht.

Lusanne Noll, Brügge, 11 Jahre.

Spaziergang im Juni

An einem warmen Junitage ging ich mit meiner Freundin spazieren. Nach einem kurzen Marsch sahen wir eine große Wiese vor uns liegen. Die Kühe, die dort weideten, störten sich gar nicht an uns. Margeriten, Löwenzahn und Glockenblumen leuchteten uns entgegen. „Wenn wir zurückkommen, pflücken wir uns einen schönen Strauß", meinte meine Freundin Bärbel. Wildes Männertreu blühte dicht an der Erde. Ueberall flatterten Junikäfer, und Schmetterlinge gaukelten in der Luft herum. Dann sausten wir ein paar mal durch das noch ungemähte Gras. Hei, war das ein Vergnügen.

Jetzt gingen wir quer durch den Wald, und dabei wollte ich meiner Freundin eine versteckte Felswiese zeigen. Als wir aber ankamen, standen da zwei Zelte. Sie wurden gerade wieder abgebaut. Die Wanderer hatten sich einen reizenden Platz ausgesucht. Schroff führen die Felsen bis zur Straße hinab. Hinter den Zelten dunkler Fichtenwald.

„Schade", sagte ich, „wären wir einige Tage früher hergegangen, dann hätten wir uns das Zeltleben einmal richtig angeschaut". Nun gingen wir einen hübschen Weg immer höher in den Fichtenwald hinein. Große, mit Farnkräutern bewachsene Gruben, Himbeer und Waldbeerbüsche und viel gemischtes Gestrüpp begegnete uns auf unserem Wege. Von hier oben hatten wir herrliche Aussicht auf Werdohl.

Plötzlich erblickten wir in einem schmalen Streifen Laubwald den trigonometrischen Punkt der Scherls. Also waren wir 400 Meter hoch geklettert. Eine kurze Rastpause, und dann zogen wir wieder fröhlich hinunter zur Wiese. Dort pflückten wir einen bunten Strauß Margeriten und Glockenblumen. Das war ein sehr schöner Spaziergang gewesen.

Ingrid Hoffmann, Werdohl-Uetterlingsen, 10 Jahre.

In Ferien auf dem Dorf

Einmal fuhr ich mit meiner Mutter in die Ferien. Als ich den ersten Morgen aufstand, kam mir meine Cousine Hildegard schon entgegen. Sie sagte: „Die große Trine hat ein Kalb bekommen." Die große Trine war eine Kuh.

Ich eilte schnell mit Hildegard in den Stall. Dort sah ich das Kälbchen bei seiner Mutter. Wir freuten uns alle sehr darüber. Nach acht Tagen sprang es schon lustig im Stall herum. Und dann kam der Tag, an dem das Kälbchen mit seiner Mutter auf die Weide geführt wurde. Wir Kinder freuten uns an seinen lustigen Sprüngen.

Als die Ferien zu Ende waren, mußten wir von allen Abschied nehmen. Das tat uns sehr leid.

Doris Schüttler, Werdohl, 10 Jahre.



Puck möchte, er hätte ein so schönes Haus, wie es ihm die 12jährige Ursel Friese aus Halver gezeichnet hat.

So werden die Räuber übertölpelt

Zwei Burschen wollen einen fremden Kirschbaum plündern. Sie umschleichen das weiße Haus, in dem der Besitzer wohnt. Im Hause ist nicht das geringste Geräusch zu vernehmen. Es geht alles, wie sie wollen. Sie holen den Korb, den sie hinter dem dichten Busch versteckt haben. Max trägt ihn zum Baum. Gustav aber umschleicht das Haus wie ein wachsamer Spion. Als Notsignal haben sie einen schrillen Pfiff ausgemacht. Alles ist in bester Ordnung. Es freut sie, dem Besitzer einen Streich zu spielen.

Der Korb stand unter dem Baum. Nun sollte der mächtige Kirschbaum geplündert werden. „Das ist freilich noch eine Weile Arbeit", dachte Max. „Ran, die Zeit ist kostbar!" rief Gustav. Max schwang sich auf einen dicken Ast, der nicht sehr hoch war. Gustav reichte ihm den Korb. Dann setzte er sich neben Max.

Sie kletterten höher und höher und pflückten eifrig. Nur noch drei Aeste hingen voll dicker Kirschen. „Bald haben wir's geschafft," jubelte Gustav. Doch der Besitzer hatte sie längst entdeckt. Er ließ seinen wachsamen Hund hinaus. Der schoß wie ein Pfeil unter den Baum, auf dem die zwei Diebe saßen. Erst jetzt merkten die Dummbeutel, daß sie nicht mehr vom Baum herunter konnten. Was weiter mit ihnen geschah, könnt ihr euch denken.

Lieselotte Remscheid, Werdohl, 11 Jahre

Zelte aus Decken und Planen

Nicht jeder hat ein Hauszelt, aber viele möchten im Garten oder am Waldrand wenigstens zum Spielen ein Zelt bauen. Mit einer großen Decke oder großen Zeltplane und mehreren Stöcken läßt sich da allerlei bauen.

Das Bild zeigt euch drei der bekanntesten Formen altüberlieferter Waldläuferzelte. Ihr könnt daraus auch sehen, wie die Schnüre ge-



spannt sind und wie die Decken darüber gelegt werden müssen.

Wenn euch Mutter eine alte Decke zum Spielen geliehen hat, dann steckt ja nicht die Zeltpflöcke durch die Decken, sondern bindet mit einem Stück Schnur die Zipfel ab und macht aus den Schnurenden eine Durchsteckschlaufe für den Zeltpflock.

Text und Bild: Erni Seidler

Mecki's Familie

Mecki ist ein stacheliger Mann
und hat ein buntes Höschen an.
Seine Frau, die Micki wird genannt,
hat drei Kinder an der Hand.
Sie muß stopfen Meckis Strümpf',
sonst bekommt sie sicher Schimpf.
Sie kocht und backt den Kuchen,
die Kinder wollen ihn versuchen.
Doch Micki wollt' es Mecki sagen,
die Kinder verderben sich den Magen.
Die Micki, die hat recht,
sonst ging es ihren Kindern schlecht.
Denkt stets an eurer Mutter Wort!
Sie will euch helfen genau wie dort.

Ursula Büchler, Werdohl-Kleinhammer, 11 Jahre.

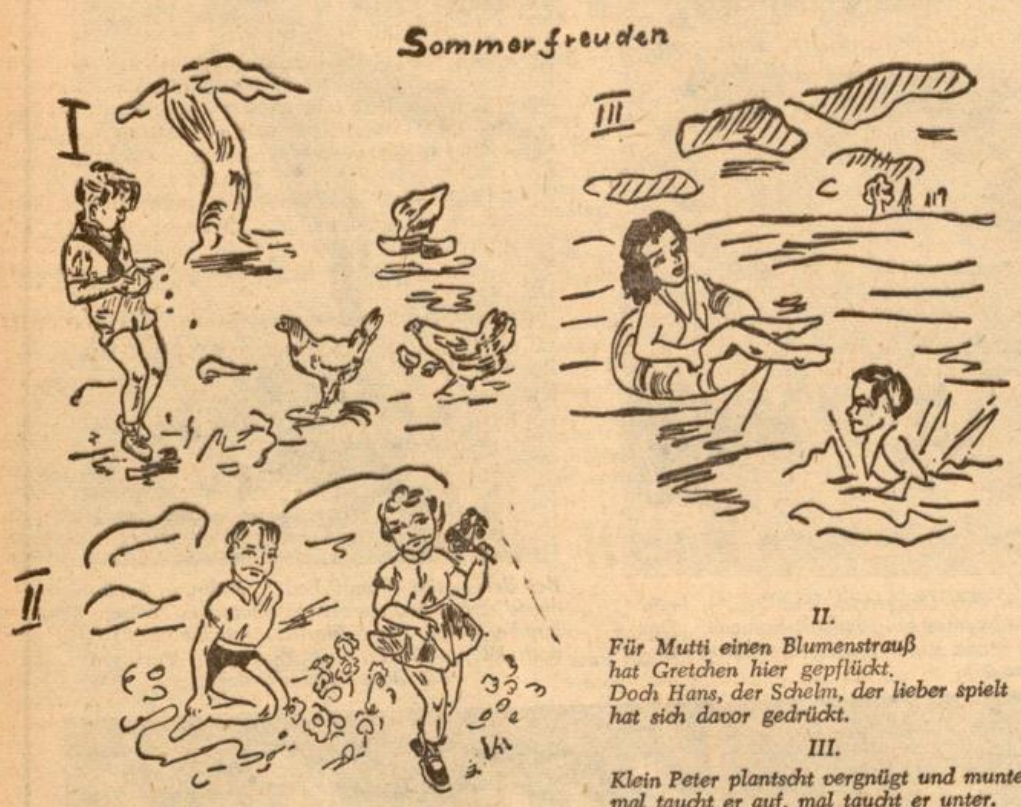
Ätsch, Herr Wachtmeister

Als ich einmal in Hannover war, hab' ich eine ulkige Sache erlebt. Ich ging über die Straße auf den anderen Bürgersteig. Von da aus konnte ich die Verkehrsinsel beobachten. Gerade steckte der Wachtmeister, der auch herüberkam, den Handschuh ein, als ein kleiner Junge ihm eine lange Nase machte. Der Wachtmeister drohte ihm, daß er ihn einsperren wolle. Da drehte sich der Junge um, lief so schnell er konnte über die Straße und drehte sich noch einmal um: „Ätsch, Herr Wachtmeister, krieg mich doch!" Im selben Augenblick war er in einem Haus verschwunden. Der Wachtmeister, der kleine Kinder gut leiden mochte, lachte. Und alle, die es miterlebt hatten, lachten auch.

Margret Busse, Halver, 10 Jahre.

Die größte Anzahl der Erdbeben wird jährlich in Japan registriert. Dabei wurden einmal in einem Jahr nicht weniger als 12 000, allerdings meist leichte, Beben aufgezeichnet.

Sommerfreuden



I.
Ich will euch ja nur Krümchen streu'n,
macht doch nicht solch Geschrei!
Da wird nur einem kleinen Mann
wie mir ganz angst dabei.

II.
Für Mutti einen Blumenstrauß
hat Gretchen hier gepflückt.
Doch Hans, der Schelm, der lieber spielt
hat sich davor gedrückt.

III.
Klein Peter plantscht vergnügt und munter,
mal taucht er auf, mal taucht er unter.
Klein-Inge macht ein bang Gesicht:
hält so ein Ring auch immer dicht?

Bilder und Verse von
Vera Jacob, Lüdenscheid, 13 Jahre.

Hier werden Nüsse geknackt

Füllrätsel

B . . . e	Nahrung
R . . a	Hauptstadt Lettlands
Z . . k . l	Zeichengerät
C . . m . n	Mädchenname
G . . d . a . a	Fluß in Spanien
S . . d . . . . n	Insel im Mittelmeer
N . . . t l	Singvogel
L . . w . . . . . n	Stadt am Rhein
H . . b . . . s . . t	Getränk
N . . t . . g . . m	Stadt in England

Nach richtiger Lösung ergibt der erste Buchstabe des ersten Wortes, der zweite Buchstabe des zweiten Wortes, der dritte Buchstabe des dritten Wortes usw. eine große Stadt in England.

Eingesandt von Annegret Luckhardt, Halver, 12 Jahre

Wer weiß es?

Auf dem Fluß mit K,
Auf dem Hofe mit H,
Durch den Schnee mit B,
In dem Kopf mit W,
Und im Munde mit Z —
Du weißt's schon, ich wett,
In Hessen mit L —
Nun sag es mir schnell!

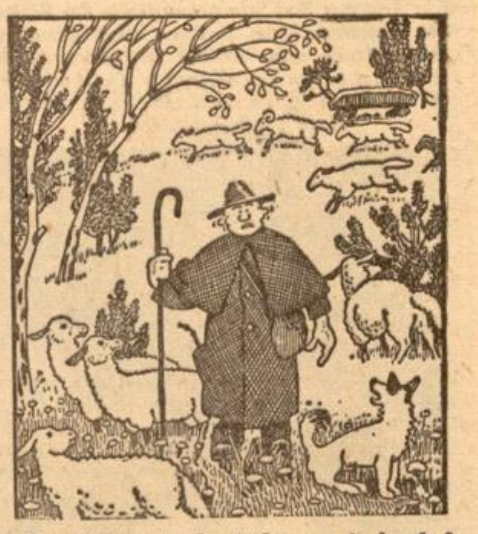
Silbenrätsel

Aus den Silben batt — cel — dech — der — ei — en — gall — garn — gei — ge — gen — jür — kal — ke — kei — le — ler — me — nach — nis — o — pa — po — ra — ra — ris — ro — se — se — te — te — ten — ti — ul — un sind Worte mit folgender Bedeutung zu bilden: 1. Hauptstadt von Frankreich, 2. europäisches Land, 3. Stadt in der Lüneburger Heide, 4. männl. Wildschwein, 5. Jungenname, 6. Laubbaum, 7. Singvogel, 8. Musik-Instrument, 9. Blume, 10. Reptil, 11. Trinkgefäß, 12. Fluß in Ostdeutschland, 13. Preisnachlaß, 14. Netzballspiel, 15. Schwimmvogel, 16. Feuerwerkskörper.

Die Anfangsbuchstaben, von oben nach unten gelesen, benennen das, was jedes Kind gerne werden möchte.

Eingesandt von Bernd Niggemann, Lüdenscheid, 12 Jahre

Unser Suchbild



Ein Wolf ist in der Nähe, wer findet ihn?

Auflösungen aus der letzten Nummer

Kreuzworträtsel. Waagerecht: 2. Sau, 4. Ton, 5. Retorte, 7. Lokomotive, 8. Meter, 9. neu. Senkrecht: 1. Strom, 2. Stein, 3. Komet, 5. Rom, 6. Heu.

Wer mag das sein? Die Ziege

Füllrätsel. Dresden, Tiber, Kuhhorn, Theiß, Rom, Ebro, Kasan, Pusan.

Silbenrätsel. Eber, Hagen, Räder, Ladung, Igel, Christel Hälver, Wesel, Aetna, Haarstrang, Reese, Theke, Atem, Manfred, Larve, Aehre, Nero, Georgine, Salbe, Termin, Ilster Narbe. Das Sprichwort heißt: Ehrlich währt am längsten.

Ihr schreibt – Puck antwortet

Liebe Puck-Kinder!

Ich bedanke mich bei allen, die mich auch in dieser Woche so reichlich mit Post versorgten. Besonders die Zeichner waren wieder ganz groß in Form, und ich muß zu meiner Freude feststellen, daß die Arbeiten meistens mit viel Sorgfalt gemacht werden. Ich möchte wünschen, daß alle Rätselmacher die gleiche Sorgfalt hätten. So hat Ekkehardt Möller in Meinerzhagen vergessen, seine Auflösung dabeizulegen. Vielleicht holt er es noch nach. Ihr müßt überhaupt aufpassen, daß Rätsel und Auflösungen vollständig sind. Es wird da zu häufig etwas vergessen. Es genügt bei Füll- oder Silbenrätseln zum Beispiel nicht, wenn ihr nur den Sinnspruch angebt.

Als neue Puck-Jungreporterin stelle ich euch Margret Busse aus Halver vor. Sie hat mir gleich ein ganzes Bündel ihrer Arbeiten geschickt und gezeigt, daß sie ihres Titels würdig ist. Sodann fragt Barbara Menzel aus Werdohl an, wie sie ihr Paßbild im Ausweis befestigen soll. Kleb es am besten mit Uhu hinein, das hält bestimmt, liebe Barbara.

Und nun unsere Buchgewinner: Doris Schüttler, Werdohl, Annegret Luckhardt, Halver, Ursula Harbrink, Lüdenscheid, und Barbara Scheuaer, Lüdenscheid.

So, nun wünsche ich euch allen ein schönes Wochenende, den kranken Kindern baldige Genesung und mir selber, daß ihr nicht vergeßt, Adressen und Alter auf euren Briefen und Arbeiten anzugeben.

Euer Puck

Brauer wollen streiken

dpa. Düsseldorf, 18. Juni

Die Belegschaftsmitglieder der nordrhein-westfälischen Brauereibetriebe haben sich in einer Urabstimmung mit 84 Prozent für einen Streik ausgesprochen. Ungefähr 100 Betriebe mit 8500 Arbeitern und 2500 Angestellten würden von dem Streik betroffen werden. Eine Forderung der Gewerkschaft auf Erhöhung der Wochenlöhne um 7,50 DM und der Angestelltengehälter um 33 DM monatlich hatten die Arbeitgeber abgelehnt. Ueber den Streikbeginn wird noch beraten.

Heuß erhielt „Credo"

og. Bonn, 18. Juni

Bundespräsident Professor Heuß erhielt am Freitag das „Credo" des Weltfrontkämpferverbandes, dem 18 Millionen Veteranen in 22 verschiedenen Ländern angehören. Das „Credo" enthält die Grundsatzerklärung des Verbandes, die Friedens-Nobelpreisträger Dr. Bunche verfaßt hat. Die Grundsatzerklärung soll am Sonnabend und Sonntag zum Weltfrontkämpfertag weiteren 500 Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens im Rahmen von Feierstunden zum Ehrentag der Veteranen ausgehändigt werden.

Südkorea ohne Ministerpräsidenten

dmt. Soeul, 18. Juni

Staatspräsident Syngman Rhee hat am Freitag das Rücktrittsgesuch des Ministerpräsidenten Paik Too Chin angenommen, bisher aber keinen anderen Politiker mit Regierungsbildung beauftragt. Rhee will wahrscheinlich auf die Zustimmung der Nationalversammlung warten, der er einen Antrag über die Abschaffung des Ministerpräsidenten-Postens zugeleitet hat.

Das 59. Veto

dmt. New York, 18. Juni

Mit ihrem 59. Veto innerhalb der letzten vier Jahre brachte die Sowjetunion am Freitag im UNO-Sicherheitsrat den Antrag Thailands (Siam) auf Entsendung einer Beobachtergruppe an die thailändisch-indochinesische Grenze zu Fall. Der sowjetische Schritt hat in westlichen Delegierten-Kreisen Empörung ausgelöst, zumal sich der Sicherheitsrat mit neun gegen eine Stimme für den siamesischen Antrag ausgesprochen hatte.

Erleichterungen für Zonen-Sperrgebiet

dpa. Berlin, 18. Juni

Das Innenministerium der Sowjetzone hat am Freitag für die Bevölkerung an der Zonengrenze und für den vorübergehenden Aufenthalt in dem von der Sowjetzonenregierung dort geschaffenen fünf Kilometer breiten Sperrgebiet vom 23. Juni an einige Erleichterungen eingeführt.

Auch diese Einwohner erhalten künftig Personalbescheinigungen für Reisen in das Bundesgebiet. Personen, die außerhalb der Sperrzone wohnen, aber ständig dort arbeiten, brauchen keinen besonderen Ausweis mehr zum Betreten dieses Landstreifens, unterliegen jedoch einer Registrierpflicht.

Kirmes in Halver

Samstag, 19. Juni - Sonntag, 20. Juni - Montag, 21. Juni

Aus meinem
WEINBRUNNEN
fließt während der Kirmestage wieder **ELLENZER-GOLDBÄUMCHEN**
der Wein, der im Vorjahre viele Freunde geworben hat. – Außerdem fließen andere Weine in **WEISS UND ROT**, auch solche für die verwöhnteste Zunge.
Überzeugen Sie sich bei Ihrem Kirmesbummel durch ein Probe-Gläschen.
Für Sorgen sorgt das liebe Leben und Sorgenbrecher sind die Reben!
DROGERIE MENKE

Gastwirtschaft
Heuckelbach
hält sich für die **KIRMES** bestens empfohlen.

Allen Gästen und Freunden unseres Hauses empfiehlt sich zur Kirmes
„Hotel zur Post"
Inh. Eugen Funke und Frau
Besuchen Sie bitte unseren
Urquell-Stand
vor dem Blumengeschäft Welteke

Zu den Kirmestagen empfiehlt sich
Gasthof zur Leye

Hartmanns
AVUS-BAHN
Allerneuster Selbstfahrer
auf dem Bahnhofsvorplatz

Zur Kirmes . . .
Werbeausschank!
Wir bieten Ihnen an den Kirmestagen eine vielseitige Auswahl unserer **Getränke.**
Besuchen Sie uns bitte an unserem Stand
Weinkellerei und Likörfabrik
Paul & Co., K. G.,
Halver i. Westf., Hermann-Köhler-Straße 12

Stimmungsmusik
am Kirmes-Samstag und Sonntag
Gaststätte
Otto Theimann

Wurst-Wagner
wie immer
an der Bahn und an der Post

SCHLEICHERS
Kinder-Sport-Karussell
steht wie immer
bei **FRISÖR MÜLLER**

ROY-ROGER-SCHAU
Erstmalig in Europa mit seinen **Sensationen** und **STIERKÄMPFEN** mit deutschen und exotischen Stieren,
steht auf der Wiese neben Bauckhage.

ALBERT HUHN - Bremen
Spielwaren und Schmuckwaren
zur Kirmes in Halver

Auf zur
BOX-HALLE
am Bahnhof
Wo boxt Müller-Köln?

An allen Kirmestagen wie immer!
Man trifft sich im
Jägerhaus

Auf dem Markt
Kusenbergs bekanntes
gemütliches Familienunternehmen
mit den allerschnellsten wendigen Autos

ANNO 1650
Haus zur Fuhr
·HALVER·
Bes.: Gerald Dorthoff
An allen 3 Kirmestagen
Tanz- und Unterhaltungsmusik
3 Mann-Kapelle

Während der **Kirmes** zeigen wir Ihnen in einer
Sonderschau modernen Hausrat
Joh. Chr. Herdepe Söhne, Halver • Telefon 160

Kierspe

Vorfahrtrecht nicht beachtet

In Kierspe-Bhf., Neue Brücke ereignete sich ein Verkehrsunfall. Der Fahrer eines aus Richtung Fürwiggetalsperre kommenden PKW beachtete beim Einbiegen auf die Bundesstraße 54 das Vorfahrtrecht nicht und stieß mit einem Krad zusammen. Es entstand leichter Personen- und Sachschaden.

Das geht zu weit!

Altena. Eine recht eigenartige Methode hatte sich ein Unternehmer aus Altena ausgedacht, um gegen die schlechten Wohnverhältnisse seiner 4köpfigen Familie zu protestieren. Seit dem 1. Februar hatte er seine beiden 11- und 13jährigen Töchter nicht mehr in die Schule geschickt und hatte sich damit eine Übertretung des Schulpflichtgesetzes zu Schulden kommen lassen. Der Angeklagte, der in Dortmund ausgebombt wurde, führte vor Gericht aus, daß er mit seiner Familie einen 15 qm großen Raum bewohne, in dem sich das ganze Familienleben abspielen muß. Seine Tätigkeit bringe es mit sich, daß er erst abends seine schriftlichen Arbeiten erledigen kann und daß dadurch seine beiden Töchter erst spät zur Ruhe kämen, und demzufolge am anderen Tag nicht ausgeschlafen seien und in der Schule nichts leisten könnten. Er habe es deshalb vorgezogen, sie von der Schule fernzuhalten. Der Richter erkannte gegen ihn auf eine Haftstrafe und bedeutete ihm, daß es keineswegs anginge, auf Grund schlechter Wohnverhältnisse die Kinder von der Schule fernzuhalten; er müsse vielmehr versuchen,die Beschaffung einer größeren Wohnung auf anderer Basis zu erreichen. Das Gericht stand ihm allerdings eine Bewährungsfrist zu mit der Auflage, daß er in Zukunft seine Kinder pünktlich zur Schule schickt, weiterhin muß er an das Deutsche Rote Kreuz eine Buße von 60 DM zahlen.

Die Börsenwoche

Ungeachtet der ungünstigen Beurteilung der weltpolitischen Lage kam es bereits an den Schlußbörsen der Vorwoche auf dem stark ermäßigten Kursniveau zu vorsichtigen Rückkäufen. Hieran anschließend eröffneten die westdeutschen Börsen in der neuen Woche mit lebhaften Umsätzen am Montanmrkt unter Kurserhöhungen zwischen 2—10 Prozent. Dabei dürfte es als ein gutes Zeichen für die gesunde Verfassung der deutschen Börsen anzusehen sein, daß selbst der Sturz der französischen Regierung keinen Tendenzumschwung herbeiführen konnte.

Gegen Mitte dieser Woche traten bei unverändert freundlicher Grundstimmung die bisher weniger beachteten I. G. Farben-Nachfolger an die Stelle der Montan-Favoriten. In den in den Vortagen stärker gestiegenen Montanwerten kam durch Gewinnmitnahmen einiges Angebot heraus, das bei anfänglicher Zurückhaltung der Käufer Abschläge bis zu 4 Prozent auslöste. Das Interesse für Farben-Nachfolger nahm zu, weil man in den bevorstehenden Geschäftsberichten recht interessante Bilanz-Ziffern erwartet.

Die Woche schloß fest in zuversichtlicher Grundstimmung. Trotz der zeitweisen Rückgänge blieben den Montanen recht beachtliche Wochengewinne. So gewannen Bergbau Neue Hoffnung 5, alte Hoesch 11, Rheinstahl 9, Aug. Thyssen 7, Gelsenkirchener Berg 7 und Hüttenwerke Phönix 9 Punkte; Mannesmann schlossen mit 116 3/8 (— 1 ex 7½ Prozent Dividende). Farben-Nachfolger lagen bis 11 Prozent gut befestigt (Badische Anilin + 8, Farben Bayer + 11, Farbwerke Hoechst + 8). Für Bank-Aktien bestand Nachfrage zu leicht erhöhten Kursen. Befestigt waren ferner Elektro (A. E. G. + 3¼; und Kaufhäuser (Karstadt + 2½, Kaufhof + 3), während Motoren (B. M. W. + 3, Daimler — 6 ex 8 Prozent Dividende) und Brauereien (DAB + 4, Dortmunder Union — 3 ex 7 Prozent Dividende) uneinheitlich tendierten. Kali-Werte blieben behauptet. Von Spezialwerten gewannen Demag 3½ Prozent (nach 9 Prozent Dividende), Felten & Guillaume 2½ Prozent, Heinr. Lanz 2¼ Prozent und RWE 3½ Prozent, während Schering 4 Prozent nachgaben.

Der Rentenmarkt verkehrte freundlich ohne nennenswerte Aenderungen. □

Beilagen-Hinweis

Einem Teil unserer heutigen Auflage liegt ein Prospekt der Firma Möbel-Lucas bei, den wir der Beachtung unserer Leser empfehlen.

Auf Los 97 473 fielen 100 000 DM

Der dritte 100 000-DM-Gewinn bei den Juni-Ziehungen der 5. Klasse der 12. Nordwestdeutschen Klassenlotterie früher Hamburger Klassenlotterie fiel heute auf das Los Nr. 97 473.

Von den 1500 Gewinnen dieser Ziehung erzielte das Los Nr. 56 278 einen Gewinn von DM 15 000,—, und die Lose Nr. 89 867 und 105 683 gewannen je DM 5000,—.

Die Losnummern der gezogenen 6 Gewinne zu DM 3000,—, 15 Gewinne zu DM 2000,—, 20 Gewinne zu DM 1000,—, 30 Gewinne zu DM 500,—, 100 Gewinne zu DM 400,—, 1325 Gewinne zu DM 240,— erscheinen in der amtlichen Gewinnliste. □

Wetterbericht

Es bleibt sommerlich warm

Zwischen einem Tief nordwestlich Schottland und einem Hochdruckrücken über Frankreich strömt warme Meeresluft nach Westdeutschland. Später greifen die Ausläufer des Tiefs abgeschwächt auf unser Gebiet über. Schwache Winde um Süd, überwiegend heiter und trocken mit Tagestemperaturen bis 25 Grad. Später zunehmende Bewölkung. Weitere Aussichten: Gelegentliche Gewitterschauer, nur geringer Temperaturrückgang.

Verlag: Wilh. Bell jr., Halver/Westf., Kirchstraße 5. Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell; Hauptschriftleitung: Karl A. F. Günther; Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener; Anzeigenleitung: Ernst Höngen. Postverlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder im Falle von höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen nur bis zum 20. j. M. schriftlich beim Verlag.

Ihre Verlobung geben bekannt:

PAULA KLEIN · WILLI SCHRÖDER

Oeckinghausen — Lüdenscheid

19. Juni 1954

IHRE VERMÄHLUNG GEBEN BEKANNT:

Jochen Herre · Hilde Herre
geb. Ostrowky

Halver, den 19. Juni 1954

Günstige Gelegenheit für Möbelkäufer!

Große
Möbel-Verkaufsschau

im Hotel »Zur alten Post« in Schalksmühle

vom 19.–22. Juni täglich von 9–19 Uhr geöffnet.

Küchen, Schlafzimmer, Wohnzimmer, Polstermöbel

in günstigen Preislagen.

Sofortige Lieferung frei Haus.

Zahlung nach Vereinbarung. Besichtigung ohne Kaufzwang.

Möbel-Lukas

Hagen, Am Markt



Auch **HOSEN** immer wieder von **Strodel & Jäger** DAS HAUS FÜR GEPFLEGTE KLEIDUNG LÜDENSCHEID

Dame, 27 J., kompl. Aussteuer u. 40000.- Vermögen,wünscht Heirat durch Eheanbahnungs-Institut
Frau Dorothea Romba
Dortmund, Wilhelmstraße 76
Ruf 21984

Wer hat antiken Glas- oder Eckschrank



wie Abbildung, mindestens 200 Jahre alt, zu verkaufen, oder Tausch geg. neuen Küchen- bzw. Wohnzimmerschrank?
Angebote unter Nr. 300 Allgem. Anz.

Volme-Lichtspiele
Dahlerbrück

Samstag bis Montag und Sonntag 14 Uhr Sondervorst.
12 Uhr mittags
Samstag 22.15 Uhr Spätvorst.
Kopfpreis 5000 Dollar
Dienstag bis Donnerstag
Die Rose von Stambul

Motorrad 98 ccm
Göricke mit Sachsmotor, neu überholt, bis März 55 verst. und vers., billig abzugeben.
Jägerhaus, Halver

GROSS-VERSTEIGERUNG
Kraftfahrzeuge aller Art
Auto-Veiling Ruhrschnellweg
Wattenscheid, Tel. 1795
nächsten Mittwoch 11 bis 19 Uhr
Große Ausstellungshalle.

Kirchliche Nachrichten

Katholische Gemeinde Schalksmühle. Sonntag: 7.30 Uhr hl. Messe, 10.15 Uhr Hochamt, 19 Uhr Andacht. Werktags: Montag: 7.15 Uhr, Dienstag: 6.45 Uhr, Mittwoch: 7.15 Uhr, Freitag: 6.45 Uhr, Samstag: 7.15 Uhr hl. Messe, Beichtgelegenheit: Samstag: 17.30 bis 19 Uhr.

Sonderangebot
Einige **Elektro-Unterantrieb-Waschmaschinen,** 1001 la Eichenbottich, Ölbadgetriebe DM 289.- frei Haus. Besichtigung und Verkauf bei:
E. GRAUMANN, Rummenohl i. W.

Foto-Alben
in allen Größen und Preislagen.
Wilh. Bell jr.
HALVER

HEUMANN Heilmittel
MAGEN Beschwerden
Nervöse Magen- und Darmstörungen Magenkrämpfe Übersäuerung Magendruck Sodbrennen
NERVOGASTROL
hat Dauerwirkung
NUR IN APOTHEKEN DM 1,95 u. 3,45

WEROP
Urlaubsfreuden 1954

Weggis Vierwaldstätter See 5 Tage 5. Juli ab Hagen DM **156.-**
Reviera-Cot d' Azur 15 Tage 11. Juli ab Hagen . . . . DM **398.-**
Lugano-Mailand 13 Tage 26. Juli und 9. August DM **336.-**
Nordseeinsel Schiermonnikoog 7 Tage 6. Juli, 13. Juli, 27. Juli, 3. August, 17. August, 31. August . . . . . DM **125.-**
14 Tage . . . . . DM **202.-**

alle mit Übernachtung und Verpflegung in ersten Hotels.

Anmeldungen und Prospekte:
ALO-Reisen, Lüdenscheid
Bahnhofstraße 30

Waschmaschinen Doch besser eine **Miele?**
Fragen Sie zuerst **Eisen-Herdepe**

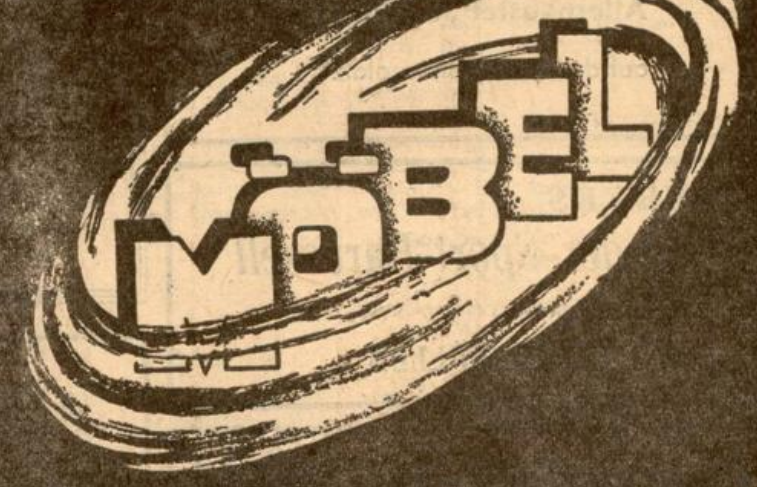


Und warum schreit der kleine Mann?
Er schreit, weil er nicht sprechen kann!
Er muß die Fliegen, die ihn plagen,
teils schreiend und teils stumm ertragen!

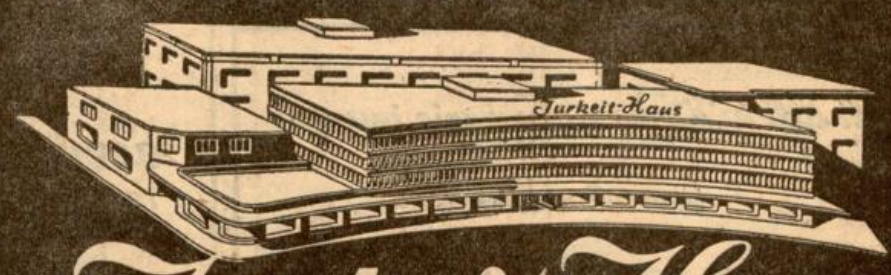
Nimm lieber gleich
Per-Jacutin
Glimmer
Zerstäuber mit Blitzwirkung
Gegen Fliegen, Stechmücken, Motten Per-Jacutin — Jacutin

Wir suchen
Maschinenformer
(auch Anlernlinge)
Hilfsarbeiter.
Loh & Kammertöns
Halver

Alles dreht sich um



Alles dreht sich um unsere Auswahl!
Ein Wirbel unzähliger vorteilhafter Angebote überrascht jeden Besucher.
Wir garantieren dafür, daß jeder für seinen Geschmack und Geldbeutel das Richtige findet.



Furkeit-Haus
Eines der größten und schönsten Möbelhäuser Europas
Fernruf: 34372, 36732, 36676
DORTMUND
Krimstraße 1-7 (Nähe Steinplatz)
Anzahlung u. Raten nach Vereinbarung - Lieferung frei Haus
Fordern Sie kostenlos neuen Katalog an!